

11th Vienna Economic Forum – Vienna Summit 2014

Botschafterin a.D. Dr. Elena Kirtcheva
Generalsekretärin

Verehrter Herr Bundespräsident,

Verehrter Herr Bundeskanzler,

Sehr geehrter Herr Präsident des Vienna Economic Forum,

Exzellenzen am Podium: Premier Minister von Albanien, Mazedonien, Montenegro, Herr Vizepremier von Bulgarien! Frau Generalsekretärin, Stellvertretend, der Zentraleuropäischen Initiative!

Exzellenzen im Saal,

Wertes Publikum,

Es ist mir eine Ehre und große Freude Sie alle, Vertreter der Wirtschaft und der Politik aus 44 Ländern, zum **11. Vienna Economic Forum- Vienna Summit 2014** willkommen zu heißen.

Heute organisieren wir ES wieder mit der Unterstützung des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft der Republik Österreich und zusammen mit der **Zentraleuropäischen Initiative (ZEI)** aus Anlass der Österreichischen Präsidentschaft im Jahr 2014. Gerade jetzt, in diesem Augenblick, findet die Eröffnung der „**Conference on European Economic Integration (CEEI)**“ in der **Österreichischen Nationalbank** durch den Präsidenten der **Europäischen Bank für Rekonstruktion und Entwicklung (EBRD)** Sir **Suma Chakrabarti** statt, der nachher zu uns kommen wird um an der Diskussion teilzunehmen.

Am Nachmittag widmen wir, in Kooperation mit **Investment Support and Promotion Agency of Turkey (ISPAT)**, eine spezielle Session der türkischen Wirtschaft und morgen folgt die Türkei-Veranstaltung, organisiert von unserem langjährigen Partner **Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ)**.

Mit dieser intensiven Zusammenarbeit, verehrte Damen und Herren, wollen wir, von Vienna Economic Forum, unserem **Schlüsselwort „Kooperation“** treu bleiben - wie immer in allen 10 Jahren unserer Erfolgsgeschichte, und die **Synergie** dieser aktiven Kooperation – zu Gunsten vom **Standort Österreich**, nutzen.

Wir alle brauchen diese Synergie! Weil wir heutzutage in einer Welt leben, die sich vor unseren Augen, und ständig!, ändert. Und nicht in eine von uns allen gewünschte Richtung- wie für die Wirtschaft, so auch für das normale Leben der Leute unserer Region, aber auch anderer Regionen der Welt.

Diese Welt betrifft uns alle. Wir können sie nicht ignorieren!

Deshalb wollen wir, besonders in dieser **Alpha Session**, über die Visionen der sich veränderten Welt sprechen, über die Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Regierungen der Region und deren höchsten Vertreter diskutieren und auf der Suche nach einem passendem Weg uns- vielleicht- einigen. Weil den gewählten Regierungen in den demokratischen Ländern obliegt die Verantwortung, den wirtschaftlichen Rahmen für Prosperität und Wohlergehen der eigener Bevölkerung, und damit der gesamten europäischen Bevölkerung, zu bestimmen.

Die Region des Vienna Economic Forum hat strategische, geografisch prädestinierte! Bedeutung und ist oft als Kreuzweg Europas definiert. Die strategische Wichtigkeit der Balkan- und Schwarzmeer Region macht von dieser Region heute noch und immer wieder sehr schnell Top- News in der internationalen Tagesordnung und wird sogar als „Regenbogen der Instabilität“ in Europa bezeichnet.

Bei der Gründung des VEF im Jahr 2004 haben wir uns für die geografische Bezeichnung der Region - „Von der Adria bis zum Schwarzen Meer“, entschieden, um das historisch negativ geladenes Wort „Balkan“ zu umgehen, und vorwiegend über die Möglichkeiten einer **intensiveren Wirtschaftskooperation aller Länder der Region** hinzuweisen.

Heute, 10 Jahre später, bin ich noch tiefer überzeugt, dass es unsere eigene Aufgabe ist, und **UNSER Balkan selbst die Sorge zu tragen hat, sich in eine Region wohlhabender Leute umzuwandeln, als zuverlässiger Partner vorzustellen, das Emotio unter dem Hut des Ratio unterbringen zu versuchen.**

Verehrte Damen und Herren,

Besonders nach der Entscheidung der neuen Europäischen Kommission, die Erweiterung der EU in den nächsten 5 Jahren einer Pause zu unterlegen, haben wir noch aktiver und überzeugend nach der Antwort der großen Herausforderungen unserer Zeit zu suchen und diese Antwort auch ganz Europa anzubieten- weil wir alle eine Europäische Einigung anstreben und unseren positiven Beitrag dazu zu leisten haben. Weil das ganze Europa, bis vor kurzem Beispiel für Stabilität und stabile, jahrzehntenlang geprüfte **Werteskala**, AUCH unter der neuen Instabilität leidet.

Unsere „Balkan- Antworten“ sollten alle drei Ebenen umfassen:

- Multilateral - wir sollen, weil wir es wollen- zusammen im Rahmen von EU arbeiten, wie auch im Rahmen anderer multinationalen Organisationen und Koalitionen (UNO, NATO);
- Bilateral - zusammen mit unseren Nachbarn- und Partnerländern, auch im Rahmen von Mitgliedsländern des Vienna Economic Forum
- National - Jedes Mitgliedsland des Vienna Economic Forum sollte mit eigenen Wirtschaftsentscheidungen zum gesamten Wohlergehen der ganzen Region beitragen.

Uns allen, verehrte Damen und Herren, obliegt auch, die Investitionskrise zu meistern, und dabei mit der strategischen Unterstützung der EBRD und EIB zu rechnen.

Und weil wir alle hier und heute keine autokratischen Länder präsentieren, sondern nach demokratischen, marktwirtschaftsorientierten Lösungen suchen, haben manche von unseren Ländern in den letzten 25 Jahren demokratischer Entwicklung eine marktwirtschaftlich

gegründete NATIONALE Entscheidungen getroffen, die der ganzen, mehr oder weniger mit Konsens geführte Wirtschaftspolitik der EU, nicht entsprechen.

Das Ganze reflektiert heute die Schwierigkeiten für die EU, sich über bestimmte wirtschaftspolitische Maßnahmen in Betracht der letzteren politischen Entwicklung, zu einigen. Ich darf als Beispiel nur „South Stream“ oder die gemeinsam gedachten EU-Sanktionen im Konflikt Russland- Ukraine erwähnen. In diesem Punkt wollen/müssen wir auch als Visionäre handeln!

Exzellenzen am Podium,

Mit diesen generellen Bemerkungen möchte ich Sie, die hohen Teilnehmer an der heutigen Alpha Session um Ihre werte visionäre Schätzungen bitten.

Ist die Region Süd-Ost Europas für den Wirtschaftsraum gemeinsames Europa nach wie vor wichtig? Ist die Tendenz, auf Grund der politischen Turbulenzen, sich aus Osteuropa zurückzuziehen, sinnvoll?

Wie kann man die internationalen Investoren weiterhin davon überzeugen, mit den politischen Risiken in den verschiedenen Ländern der Region umzugehen? Wie engagieren sich die Regierungen der VEF- Länder: EU- und Noch Nicht – EU Mitglieder, mit den wichtigsten Zukunftsfragen in Europa: Infrastrukturpolitik, Energiepolitik, Bildungspolitik? Wie kann man die genaue Grenze zwischen (Über)- Regulierung und Zulassung der Marktkräfte gelten, richtig finden?

Und: ist es notwendig für die Änderung des Bewusstseins in den eigenen Ländern effektiver zu arbeiten- für einen Kulturwandel in Richtung mehr europäisch anerkannter Werte?

Wird sich die Europäische Kommission weiterhin um die intensive politische, aber auch und besonders wirtschaftliche Entwicklung der Süd-Ost-Europäischen VEF- Länder engagieren? Wird die European Bank for Reconstruction and Development (EBRD) weiterhin der meist aktive und engagierte Financier des privaten Sektors in diesen Ländern bleiben? Welchen Aktivitäten in der Region wird sich die European Investment Bank (EIB) vorwiegend widmen?

Ich wünsche uns allen eine spannende Zeit zusammen und habe die Ehre, **den Bundespräsidenten der Republik Österreich**, S.E. Dr. Heinz Fischer um die offizielle Eröffnung des **11. Vienna Economic Forum- Vienna Summit 2014** zu bitten!